

Prakash Vakil

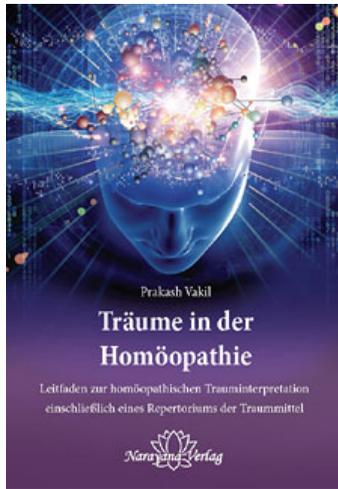
Träume in der Homöopathie - Mängelexemplar

Reading excerpt

[Träume in der Homöopathie - Mängelexemplar](#)

of [Prakash Vakil](#)

Publisher: Narayana Verlag



<http://www.narayana-verlag.com/b16126>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.com

<http://www.narayana-verlag.com>



Inhalt

Vorwort des Herausgebers zur 1. Ausgabe.....	viii
Vorwort des Autors zur 1. Ausgabe	ix
Danksagungen zur 1. Ausgabe	x

TEIL I: Allgemeines über Träume 1

1.1 Schlaf und Träume.....	3
1.2 Warum Träume wichtig sind	6
1.3 Berühmte Personen und ihre Träume	8
1.4 Träume als Quelle der Inspiration.....	11
1.5 Die unterschiedlichen Traumtypen	13
1.6 Traumserien	15
1.7 Das Paradoxon.....	20
1.8 Träume depressiver Patienten	22
1.9 Kontrollierte Träume – Klarträume.....	23
1.10 Mit offenen Augen träumen	25
1.11 Träume im Rahmen von Nahtoderfahrungen	26
1.12 Unerinnerliche und unvergessliche Träume	29
1.13 Träume und Ayurveda	30
1.14 Sigmund Freud.....	32
1.15 Carl Gustav Jung	35
1.16 Verschiedenes	39
1.17 Die wissenschaftliche Erklärung.....	40
1.18 Die Bedeutung des Träumens im Jainismus.....	45
1.19 Wie man Träume aufzeichnet	47

TEIL II: Träume in der Homöopathie.....	49
2.1 Einleitung	51
2.2 Die Bedeutung der Schlaflage für das Träumen	55
2.3 Prüfungen und Träume	57
2.4 Miasmen und Träume.....	60
2.5 Die Träume der Nosoden.....	66
2.6 Das Studium eines Mittels anhand der Träume	77
2.7 Die Unterscheidung zweier eng verwandter Mittel anhand ihrer Träume.....	79
2.8 Träume als Verschreibungsgrundlage in akuten Situationen	81
2.9 Die Heringsche Regel des Heilungsverlaufs in Bezug auf Träume	88
2.10 Träume nach der Verabreichung eines homöopathischen Mittels	90
2.11 Die Reaktion eines Patienten auf das Simillimum und auf ein nur teilweise ähnliches Mittel	95
2.12 Zwei einseitige Fälle mit Träumen	101
2.13 Können Träume ignoriert werden?.....	105
2.14 Fälle, in denen die Verschreibung nach Träumen nicht hilfreich war	108
2.15 Häufig anzutreffende Träume	123
2.16 Wenn ein Traum für die homöopathische Verschreibung nicht hilfreich ist.....	179
2.17 Irreführende Träume.....	183
2.18 Träume und Wahnideen.....	211
2.19 Unterdrückung und Träume.....	221
2.20 Ist der Patient geheilt, wenn der Traum verschwindet?	236

2.21	Muss man einem Patienten immer ein Mittel für seinen Traum geben?	238
2.22	Einige interessante Fälle	250
2.23	Der Unterschied zwischen den bewussten und unbewussten Aspekten einiger Mittel	340
2.24	Rubriken, die nicht im Repertorium zu finden sind.....	343
2.25	Klinische Träume.....	345
2.26	Fälle, in denen die herkömmlichen Repertorien nicht hilfreich waren, die Kombination Repertorium/ Zusammenstellung aber von Nutzen war	381
2.27	Konstruktive Traumarbeit	392
2.28	Die Träume einiger neuer Arzneimittel.....	396
2.29	Traumforschung.....	413

TEIL III: Repertorium der Träume 415

TEIL IV: Anhang..... 447

Mittelbezeichnungen	448
Arzneimittelverzeichnis	452
Stichwortverzeichnis	456
Liste der Fallbeispiele	461
Index der Abbildungen, die nicht in den Text eingebettet sind	466
Literaturverzeichnis	467
Homöopathie	467
Träume und Psychologie.....	470
Ayurveda und andere Themengebiete.....	472

2.4 Miasmen und Träume¹

Träume werden definitiv von Miasmen beeinflusst. Der Ayurveda sagt, dass Menschen unterschiedlich träumen, je nachdem ob sie eine *Kapha*-, *Pitta*- oder *Vata*-Konstitution haben. Genauso verhält es sich mit Menschen, die zu einem bestimmten homöopathischen Konstitutionstypus neigen, z.B. psorisch, tuberkulinisch, sykotisch oder syphilitisch. Im Folgenden werde ich die Besonderheiten der Miasmen in Bezug auf das Träumen erörtern:

Träume der Psora

Die Träume der Psora drehen sich um Erwartungsspannung begleitet von einer hyperaktiven Psyche. In den Träumen können Ideen oder unerfüllte Wünsche wellenartig zum Ausdruck kommen. Psorische Träume legen Traurigkeit, Liebe, Eifersucht, Angst oder Schreck offen.

Psychosomatische Beschwerden können als Folge von Tagträumen mit veränderter Wahrnehmung und starken Verlangen in Verbindung mit Schreck auftreten.

Träume der Sykose

Sykotische Träume gehen einher mit einer gewissen Überempfindlichkeit. Es können Reibungen vorliegen, die durch ein negatives Umfeld bedingt sind. Hier kann sich auch eine Müdigkeit zeigen, die zu Verlangsamung und Trägheit mit schlechtem Gedächtnis führen kann.

Diese Patienten können sich oft nur mit Mühe an ihre Träume erinnern oder diese nur unzureichend erklären, was letztlich in einen paranoiden Geisteszustand oder eine hypochondrische Konstitution übergehen kann.

¹ Von Ramakant Dagade

Träume von Versagen, Mangel an Selbstvertrauen und Unsicherheit sowie Träume vom Tod gehören ebenfalls zu diesem Miasma.

Träume der Tuberkulinie

Das tuberkulinische Miasma hat eine gesteigerte Aktivität, aber diese ist gekoppelt mit mangelhaften Ressourcen, was zu Schwäche führt. Auch liegen Wechselhaftigkeit und Stimmungsschwankungen vor. Diese Gemütslage verursacht wechselhafte Träume. Der Verstand ist aktiv, aber der Körper schwach, was Enttäuschung und Frust hervorruft.

Es können auch sexuelle oder erotische Träume auftreten. Diese Träume sind sehr lebhaft und führen unter Umständen zu Masturbation oder Nymphomanie.

Das *Verlangen nach Veränderung* kann sich in Träumen vom Reisen ausdrücken.

Träume der Syphilis

Es liegt ein Gefühl der Erschöpfung in Verbindung mit irrationalen Reaktionen vor, was zu einem Werteverlust in Bezug auf das Leben führt. Hier finden wir auch Schuldgefühle, aus denen eine Selbstmordneigung hervorgehen kann.

Syphilitische Träume sind suizidal, mörderisch oder destruktiv.

Schlussfolgerung

Menschen können – abhängig vom dominierenden Miasma – auf ganz unterschiedliche Art und Weise von ihren Umständen beeinflusst werden. Jeder Mensch hat eine bestimmte Gemütsverfassung, die von seiner miasmatischen Zugehörigkeit geprägt wird und von Mensch zu Mensch unterschiedlich sein kann. Träume sind der Spiegel des Unbewussten. Folglich haben Menschen, die unterschiedlichen Miasmen angehören, auch unterschiedliche

Träume. Träume können das Verhalten des Träumenden auch tagsüber stören. Wenn man einen Patienten behandelt, dessen miasmatischer Hintergrund nicht von der *Gesamtheit* abgedeckt wird, wird das gewählte Mittel den Patienten nicht vollständig heilen. Die folgenden Fallbeispiele sollen veranschaulichen, wie die Miasmen bei der Wahl eines Arzneimittels helfen können.

Fallbeispiel 7 – Das psorische Miasma als Wegweiser für die Arzneimittelwahl

Eine junge 27-jährige Frau kam mit folgenden Beschwerden zu mir:

- Zuckungen in den Extremitäten
- Schlaflosigkeit
- Ängstlichkeit
- Übermäßiges Schwitzen

Sechs Jahre zuvor hatte es in ihrer Stadt ein großes Unwetter gegeben, der Fluss hatte Hochwasser und viele Stadtteile waren überflutet gewesen. Ein Mann ertrank in den Fluten und die Patientin sah, wie der Leichnam des Mannes kremiert wurde. Sie war deswegen sehr traurig und konnte in dieser Nacht nicht schlafen. Am nächsten Tag begannen die Zuckungen in ihren Gliedern. Die Häufigkeit und Intensität der Zuckungen nahmen allmählich immer mehr zu. Sie wurde zunehmend ängstlich und litt unter dieser Angst, konnte aber keine bestimmte Ursache dafür benennen. Sie konsultierte einen Psychiater, der eine Hysterie diagnostizierte und die Patientin mit Elektroschocks behandelte. Ohne Erfolg. Danach wurde ein Schamane hinzugezogen, weil ihre Familie glaubte, sie sei von bösen Geistern besessen. Als sie zu mir kam, war die Patientin schwanger. Als ich sie nach ihren Träumen befragte, berichtete sie mir, dass sie „von dem Schamanen geträumt“ hatte.

Ignatia M sofort und später in einer 10M gegeben, besserte ihren Zustand kurzfristig.

Ich beschloss, ihren Fall erneut aufzunehmen. Obwohl sie mir Details aus ihren Träumen erzählte, konnte ich nur die ungefähre

Beschaffenheit der Träume erfassen. Die Träume waren entweder traurig oder schrecklich. Manchmal hatte die Patientin in ihren Träumen Neidgefühle anderen gegenüber. Ihre Eltern berichteten mir, dass sie seit ihrer Krankheit sehr unordentlich geworden sei. Sie pflegte ihre Haare nicht mehr, vermied es zu baden und war allgemein eher schmutzig.

Alles deutete auf das psorische Miasma hin. Ich entschied mich für *Sulphur* C200, was die Patientin vollständig heilte.

Fallbeispiel 8 – Die sykotischen Träume eines Mädchens als Wegweiser für die Arzneimittelwahl

Ein siebenjähriges Mädchen wurde wegen ihres schlechten Sehvermögens von ihren Eltern in meiner Sprechstunde vorgestellt. Sie hatte eine hochgradige Myopie. Die verordnete Brillenstärke musste ständig erhöht werden. In den letzten drei Jahren musste sie vier Mal die Brille wechseln.

Sie war das erste Kind ihrer Eltern und wurde als Frühchen geboren. Laufen und Sprechen lernte sie erst spät, die Zahnung verlief aber normal. Sie konnte Dinge nur langsam begreifen.

Die Mutter berichtete mir von den Schlafproblemen und den Träumen ihrer Tochter. Sie wachte nachts auf suchte nach der Mutter. Dann würde sie die Hand ihrer Mutter halten und wieder einschlafen. Ich interpretierte die Träume des Mädchens als Zeichen von Unsicherheit. Sie träumte auch davon, bei Prüfungen in der Schule durchzufallen und dafür von ihrer Mutter geschlagen zu werden. Das fand aber nur im Traum statt – ihre Mutter hatte sie noch nie geschlagen. Sie hatte einige Warzen an den Fingern und eine Dermoidzyste. Ihr Fall wurde als Goldenhar-Syndrom² diagnostiziert.

Barium carbonicum und *Calcium fluoratum* halfen nicht. Anschließend verabreichte ich *Thuja M* gefolgt von *Barium carbonicum*

² Sehr selten vorkommendes, angeborenes Fehlbildungssyndrom, das zu Missbildungen im Gesicht führt, die meist einseitig auftreten.

und zu meinem Erstaunen besserte sich der Zustand des Kindes wesentlich. Auch in der Schule machte sie Fortschritte und ihr Sehvermögen ist stabil. Die Warzen sind verschwunden. Sie selbst sagt, dass sie ohne Brille besser sehen kann, aber ihr Augenarzt empfahl ihr, die Brille noch ein wenig länger zu tragen.

Fallbeispiel 9 – Tuberkulinische Träume

Ein Student der Homöopathie, Sohn eines bekannten Industriellen, kam wegen Atemlosigkeit, Gliederzittern und Angstzuständen zu mir. Die Atemnot hatte er seit sechs Jahren und zusätzlich war er chronisch erkältet. Mittlerweile setzte sich jede Erkältung in seiner Brust fest < zwischen 3.00 und 5.00 Uhr morgens, > Wärme. Ein frostiger Patient mit Zittern in den letzten drei Jahren. Das Zittern begann, als er plötzlich anfang zu glauben, dass er von seiner Familie vernachlässigt wurde und dass sein älterer Bruder mehr Aufmerksamkeit bekam als er. < in einer Menschenmenge, beim Fasten. > wenn alleine. < jemanden fremdes treffen.

Er ist ein sehr ruhiger Mensch, hat keine engen Freunde und ist lieber alleine. Seine Familie berichtete folgendes:

Der Patient studiert Homöopathie, während sein Bruder und Cousins Ingenieurwissenschaften studieren. Er hat das Gefühl, dass sich sein Bruder und seine Cousins im Leben nicht sehr anstrengen werden müssen, da sie vom Familienunternehmen aufgenommen und von der Familie unterstützt werden würden. Als Homöopath müsse er „hart arbeiten und dafür kämpfen, es im Leben zu etwas zu bringen“. Neuerdings überlegt er, ob er nicht Pharmazie studieren sollte, damit er auch ein Unternehmen gründen könne. Er denkt darüber nach das Studium der Homöopathie aufzugeben und eine andere Ausbildung zu machen. Als er zu mir kam, träumte er von verschiedenen unternehmerischen Vorhaben und von Harshad Mehta³, der mit seinen Millionengewinnen in Indien eine gewisse Berühmtheit erlangte. Er träumte auch davon, in verschiedene Länder zu reisen, um seine Geschäfte voranzubringen. Eine Besonderheit des Falles war, dass

die Atemnot immer dann schlimmer wurde, wenn er diese Träume hatte.

Der Patient war ein hochgewachsener, hagerer Mann mit hängenden Schultern. *Phosphorus* und *Kalium carbonicum* halfen ihm nur bedingt. Schließlich entschied ich mich, den Träumen größere Bedeutung beizumessen, weil diese sehr ausgeprägt waren. Er hatte schon mehrmals den Arzt gewechselt. Da er oft den Arzt und den Beruf wechselte, ein Verlangen hatte zu reisen und auch seine körperliche Konstitution (Erkältungsneigung) auf *Tuberculinum* deutete, verschrieb ich ihm *Tuberkulinum* M. Heute hat der Patient keine Probleme mehr und ist ein großer Befürworter der Homöopathie. Er begann, seine Familie für kleinere Beschwerden homöopathisch zu behandeln und beschloss, sich nach dem Studium in eigener Praxis niederzulassen.

³ Harshad Mehta war ein indischer Banker, der für seine hohen Gewinne am Aktienmarkt berühmt wurde. Sein Fall wurde zum Skandal, als er 1992 angeklagt wurde, das Finanzsystem um 997.500 Millionen US-Dollar betrogen zu haben. Das Gerichtsverfahren dauerte neun Jahre bis zu seinem Tod im Jahr 2001

„Das könnte man so sagen.“

Wir übersetzten dies in der Sprache des Repertoriums als *Träume – Ereignisse; Tages, des'* oder *Träume – Geschäft; Tage, vom'*. Die zweite Rubrik schien der Sache näher zu kommen. Jetzt wurde die ganze Geschichte klarer. Die folgenden Rubriken wurden jetzt für die Repertorisation hinzugezogen:

GEMÜT – Traurigkeit

GEMÜT – Verwirrung; geistige

GEMÜT – Stumpfheit – geistige

SCHLAF – Träume – Geschäft; Tage, vom

SCHLAF – Träume – Fortsetzung – Träumen, von – Erwachen, nach dem

SCHLAF – Träume – Fortsetzung – Träumen, von – Einschlafen –

fortgesetzt; der vorherige Traum wird beim

SCHLAF – Träume – lebhaft

MAGEN – Verlangen – Fisch

MAGEN – Verlangen – Fleisch

MAGEN – Verlangen – Salziges

ALLGEMEINES – Sonne – Aufenthalt in der Sonne

Natrium muriaticum war jetzt sehr deutlich und deckte alle Rubriken ab. Es wurde in der C200 gegeben. Nach einem Monat berichtete uns die Tochter des Mannes, dass es ihrem Vater viel besser ginge.

Fallbeispiel 63 – Träume von einem kleinen Baby

„Ich träume oft von diesem kleinen Kind, es ist vielleicht zehn Monate oder ein Jahr alt. Es lacht mich an und streckt seine Arme nach mir aus, damit ich es hochhebe und knuddele. Es ist immer dasselbe Kind, gesund und reizend, mit einem wunderschönen Lächeln. In meinen Traum hebe ich es manchmal hoch und überschütte es mit Küssen. Manchmal krabbelt und läuft das Kind auf mich zu.“



Ich weiß nicht, warum ich das immer wieder träume. Ich habe eigene Kinder, drei Söhne, der älteste ist 20 Jahre alt und der jüngste zwölf!

Ich habe diese Träume seit zwei Jahren, aber in den letzten sechs Monaten sind sie häufiger geworden.“

„Ist zu dieser Zeit etwas passiert?“

„Oh, ja. Ein Wahrsager las in meiner Hand, dass ich von Kindern träumen würde. Wahrscheinlich war es diese Voraussagung, die diese Traumsequenzen ausgelöst hat. Es sind aber angenehme Träume und ich mag sie.“

„Wachen Sie dabei auf?“

„Nein.“

Diese Unterhaltung fand mit einer 43-jährigen Frau statt, die seit acht Jahren unter rezidivierenden Magenschmerzen litt. Die Anfälle hatten in den letzten zwei Jahren zugenommen und während einer Untersuchung waren Gallensteine diagnostiziert worden. Neben der Obstipation, unter der sie schon seit ihrer Kindheit litt, hatte sie seit vier Jahren juckende Hautausschläge am Körper. In den letzten eineinhalb Jahren hatte sie vor ihrer Menses ein Schweregefühl in den Brüsten.

In den letzten zwei Jahren hatte sie stark zugenommen und war übergewichtig. Die letzten Symptome und ihr Alter ließen ein hormonelles Ungleichgewicht vermuten.

Überraschend berichtete sie, dass ihr Appetit in letzter Zeit abgenommen hatte –sie bekam schnell ein Sättigungsgefühl und hatte das Gefühl, etwas im Hals stecken zu haben. Sie hatte ein Verlangen nach saftigen und salzigen Dingen und eine Abneigung gegen Käse.

Ungeduldig, religiös, empfindlich. Sie erzählte wiederholt, dass sie zufrieden sei mit dem, was das Leben ihr gegeben hatte. Sie sagte, dass sie fest an den Allmächtigen glaube. Ihr Glaube an das Konzept des *Karma* war in den letzten vier Jahren so stark geworden, dass Kleinigkeiten sie nicht aus der Ruhe bringen und auch Ereignisse wie die geschäftlichen Verluste ihres Mannes sie nicht erschüttern konnten. Sie ist eine Anhängerin des Jainismus und fastet oft (*atthai*). Der Jainismus steht für Selbstaufgabe und Loslösung. Ein gläubiger Jain fastet acht bis zehn Tage lang oder länger, was als große spirituelle Errungenschaft gilt. Für alle Familienmitglieder und andere Gläubige ist dies eine große Leistung. Der Fastende erfährt von ihnen große Wertschätzung und wenn er sein Fasten beendet, ist das Anlass für ein Fest und viele Glückwünsche.

„Können Sie sich an ein Ereignis erinnern, an dem ein kleines Kind beteiligt war? Kennen Sie vielleicht eine Frau, die so ein reizendes Kind hat?“ fragte ich.

Sie dachte einige Minuten nach, konnte aber kein Licht in die Angelegenheit bringen. Ihre Mutter, die sie begleitete, gab ihr einen Hinweis. „Könnte es Kalpanas Kind sein?“

„Vielleicht. Sie haben Recht.“ Dann schaute sie mich an und erklärte. „Kalpana ist meine jüngere Schwester. Ich mag sie sehr. Vor ungefähr fünf Jahren heiratete sie und hatte zuerst Probleme, ein Kind zu bekommen. Ich freute mich sehr für sie, als sie vor zwei Jahren schwanger wurde. Leider hat sie Myome und der Uterus riss und sie musste notoperiert werden. Die Mutter überlebte, aber das Kind nicht. Das Kind lebte noch für ein paar Stunden nach der Geburt, es war in einem Brutkasten, konnte aber nicht gerettet werden! Ich habe das Kind nie gesehen, aber man sagte mir, dass es ein sehr kräftiges und schönes Baby gewesen sei. Ich konnte mir vorstellen, wie schön das Baby gewesen sein muss!“ Sie seufzte tief.

Ich sah sie überrascht an. Wie empfindsam diese Frau sein musste, die sonst vom Loslösen sprach und doch so an dem verstorbenen Kind ihrer Schwester hing.

Die ganze Geschichte war ein wenig verwirrend. Neben den oben genannten Beobachtungen waren die Modalitäten in Bezug auf ihre Gallensteine:

> Aufstoßen, harter Druck < gewürzte Speisen und emotionaler Stress.

Ich dachte, dass die Diagnose der Gallensteine zwar korrekt war, aber dass Hyperazidität, Gastritis und ein Magengeschwür wahrscheinlich die Ursache ihrer Schmerzen waren.

Wenn Kalpana, die Schwester, vor zwei Jahren ihr Kind verloren hatte, warum sollte es der Patientin jetzt immer noch Probleme machen? Warum sind die Träume in den letzten sechs Monaten häufiger aufgetreten? Ich war nicht bereit zu glauben, dass ein Wahrsager die Depression ausgelöst haben könnte. Warum geht eine Frau zu einem Wahrsager, erzählt aber, dass sie mit ihrem Leben zufrieden sei? Es musste irgendwo versteckte Ängste geben. Ich bat sie noch einmal wiederzukommen, damit ich eine

Kirlianfotografie ihrer Aura um Fingerspitzen und Zehen machen könne. Die Kirlianfotografie zeigte ganz klar, dass die Patientin nervös war und Ängste hatte, von denen sie uns nicht erzählen wollte oder konnte.

„Können Sie sich vorstellen, warum Sie Ängste haben könnten?“

„Ich bin traurig, weil ich weiß, dass meine Schwester vielleicht keine Kinder mehr haben kann, wegen ihrer Gebärmutter.“

„Aber Ihr Traum ist kein trauriger Traum. Es ist ein glücklicher Traum!“

„Das ist wahr. Der Traum zeigt meine Wünsche.“

„Warum zeigt die Kirlianfotografie dann Ängste?“

Tränen kullerten über ihre Wangen. „Ich wollte Ihnen erst nicht davon erzählen, aber ich muss Ihnen beichten, dass ich in der Zeit, in der meine Schwester das Kind zur Welt brachte, fastete. Alle meine Verwandten besuchten mich jeden Tag, um mir ihren Respekt zu zeigen. Vor sechs Monaten erzählte mir meine Schwester Kalpana etwas, was ich nicht so schnell vergessen werde. Sie gab mir die Schuld. Sie sagte, alle unsere Verwandten seien so mit mir und meinem Fasten beschäftigt gewesen, dass niemand Zeit für sie gehabt hätte und sie vernachlässigt worden sei. Hätte ich nicht gefastet, dann hätten sich alle um sie und um die Geburt gekümmert und das Baby hätte gerettet werden können.“ Sie weinte.

Jetzt war alles klar. Anscheinend drehte sich in diesem Fall alles um Kummer und Trauer, aber im Traum erscheint ein Kind. Ich schlug im Repertorium nach:

Träume – Kindern, von: Absin., acon., am-m., ars., bell., calad., caps., cham., cina., cupr., hura., hyos., kali-br., kali-n., lipp., mag-c., merc., oci., passi., phos., puls., sulph.

Ich schlug noch unter einer weiteren Rubrik nach – *TRÄUME, angenehm.* In dieser Rubrik sind viele Mittel aufgeführt. Die folgenden Mittel sind auch in der Rubrik *Kummer* zu finden: *acon., am-m., ars., hyos., kali-br., merc., phos., puls., sulph.*

„Verlangen nach saftigen Dingen“, der Kummer und die Blähungen > Aufstoßen deuten alle auf *Phosphoricum acidum* hin. Ich erinnerte mich an den Rat einer meiner Lehrer, der mir gesagt hatte: „Immer, wenn du *Phosphorus* in einer Rubrik findest, denke auch an *Phosphoricum acidum*.“ Ich schlug im ‚*Synthetischen Repertorium*‘ nach, in dem ich neben anderen Arzneien auch *Phosphoricum acidum* fand. Es wurde in einer C200 verschrieben. Drei Monate später kam die Patientin noch einmal. Keine Träume, keine Hyperazidität, keine Schmerzen, keine Depressionen. Die Gallensteine blieben.

Fallbeispiel 64 – Traurig wegen eines Traums

Die 19-jährige Frau L.B.L. kam am 13. November 1992 wegen einer Pityriasis versicolor zu mir, die schon mit mehreren allopathischen Medikamenten ohne Erfolg behandelt worden war. Aufgrund des Gesamtbildes bekam die Patientin *Nux vomica*.

Sie kam längere Zeit nicht mehr. Am 30. Januar 1993 kam sie wegen ihrer nächtlichen Ruhelosigkeit und ihres Gemütszustandes nach einem Traum, den sie in zwei Nächten hintereinander geträumt hatte.

„Ich träumte, dass meine Schwester, die zurzeit in Afrika ist, von jemandem verprügelt wird. Jemand quält sie und sie schreit.“

Ich liebe meine Schwester sehr und telefoniere einmal in der Woche oder alle 14 Tage mit ihr. Sie ist nicht nur meine Schwester, sondern auch eine gute Freundin. Ich weiß, dass sie richtig glücklich ist. Ich weiß wirklich nicht, warum ich so etwas träumen sollte! Aber der Traum hat mich sehr traurig gemacht und ich kann deswegen nicht schlafen.“

Der Traum war nicht einfach zu interpretieren, aber im *Synthetischen Repertorium* (RADAR) gibt es nur zwei Mittel in der Rubrik ‚*GEMÜT – Traurigkeit – Traum, durch einen*‘: *phos., plat.*

Ich entschied mich für *Phosphorus*, weil die Patientin sehr mitfühlend war und nach Empathie verlangte, außerdem ruhelos war, ein

ABORT: M-arct.

ABSURD (s. auch Merkwürdig): Arn., chin., colch., mag-m., psil., sep.

Mitternacht, nach: *Chin.*

AKTIVITÄT (s. auch Beschäftigt): Bac., cisplat.
intensiv und hektisch: Bac.

ALBERN: Embry.

ALBTRÄUME: (s. auch Schrecklich; Wecken den Patienten): Absin., alum., ambr., *camph.*, *cann-i.*, card-m., cartil-s., chin., colch., dig., digox., ether, *ferr.*, funi-umb., guai., ind., iod., lyss., mag-c., mag-m., med., op., plac-s., plb., psil., sil., sulph., tab., thea, *zinc.*

antwortet auf Fragen als sei sie wach: Med.

Einschlafen, beim: *Cann-i.*

jede Nacht: *Cann-i.*

gestorben; fühlt sich als sei sie: Med.

Tee, nach: *Thea*

AMPUTATION eines Körperteils: Atro.

ANDRANG: Bad.

ANERKENNUNG zu bekommen; keine richtige: Carc.

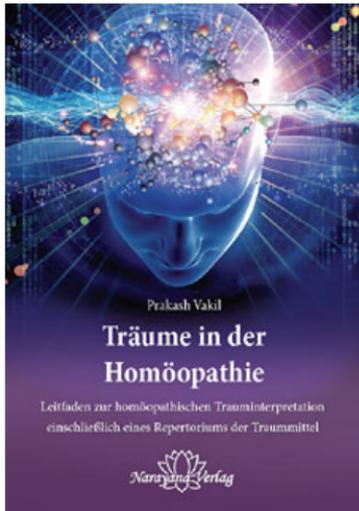
ANFALL zu haben; einen: Mag-c.

ANGEGRIFFEN zu werden: Thio-ac.

ANGELN, Fische (s. auch Tiere): Mag-c.

ANGENEHM: Acon., alum., ambr., am-m., arn., ars., atro., **Cann-s.**, chin., *coff.*, dig., ether, hyos., kali-br., mag-c., mag-m., merc., morph., **Op.**, naja, **Nat-c.**, phos., plb., puls., sulph., **Zinc.**

ÄNGSTLICH: Ambr., aml-n., ars., *camph.*, *cann-i.*, *cann-s.*, chin., *coff.*, colch., cortico., dig., digox., *ferr.*, funi-umb., kali-chl., lyc., mag-c., mag-m., nad., **Nat-c.**, *op.*, phos., plac-s., plb., psor., puls.,



Prakash Vakil

[Träume in der Homöopathie -
Mängelexemplar](#)

Leitfaden zur homöopathischen
Trauminterpretation einschließlich eines
Repertoriums der Traummittel

488 pages, hb
publication 2013



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life
www.narayana-verlag.com